

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 16

Illustration: Seit vielen Jahren [...]
Autor: Hürzeler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

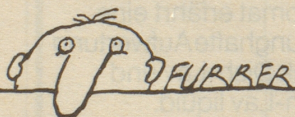
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Galerie Zollweid
vom 17. März bis 20. April 1974



**CARTOONS UND
BILDER +OBJEKTE**

Unter-Hünenberg

Zollweid—Alte Holzbrücke—
Reuss—Sins

Telefon 042/36 45 04

Oeffnungszeiten 15—21 Uhr
Samstag und Sonntag 15—18 Uhr
Montag geschlossen



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

Zwee, wo all eppe em Mektig
gjassed heed mitenand, sööd no e
chli is sprööchle choo. De Sebedoni
säät denn zom Kaloni: «Du,
wääscht, mii Wiib ischt mit ösem
Jasse liberement nüd iiveeschtande.
Grad chozlig hets me uufkhöndt:
Wenn i mit em Chäätle ond Om-
mehocke nüd uufhöör, so laufs me
devoo!» De Kaloni meent: «Soho,
das ischt aber schaaapfe Back!» De
Sebedoni meent: «Joho, i has au
gsinned, di eescht Zit weer i si e
chli z choz öbecho.» Hannjok

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Ein weisser Porzellanelefant hatte die Aufgabe, Wache zu stehen, und wurde jeweils vor die Malklausur des gelben Kaisers gestellt, wenn der Herr sich der Kalligraphie oder der Malerei hingab. Seit Tagen war der «Diener des Himmels», wie der alte Herrscher sich nannte, vor einer grossen ausgespannten Fläche aus Seide in sinnender Versenkung begriffen. Der Elefant war innerlich derart mit seinem Herrn verbunden, dass das Sinnen auf ihn überging. Das Nachdenken des Kaisers transformierte sich dann endlich erlösend in einen leuchtenden Zustand der Gedankenleere, und nun entstand das berühmte Gemälde «Herbstliche Morgenkühle über der Hundertbambushalle». Der Elefant jedoch begann, unter dem Einfluss des in ihn einströmenden Lichts, sich zu bewegen und wurde der erste lebende, leuchtende und glückselige Porzellanelefant im Reiche der Mitte.